

Bäume, Früchte und Gedichte – Bilderwelten der Künstlerin Marlis Glaser im Biberacher Forschungsgebäude K 91

Alchemie der Worte und der Farben

Im Foyer des Laborgebäudes K 91 in Biberach leuchten derzeit die expressiven Farben der Attenweiler Künstlerin Marlis Glaser. In der Reihe „Strukturen und Wege“ werden Werke von ihr unter anderem zu Gedichten von Else Lasker-Schüler gezeigt. Bäume aus Jerusalem sowie Pflanzen und Früchte als biblische Symbole sind weitere Sujets der kleinen Ausstellung. Die Arbeiten, ergänzt durch einige Keramiken Bernd Fischers, des Ehemanns der Künstlerin, sind noch bis zum 12. Januar 2007 zu sehen.

Mit ihrer Reihe „Strukturen und Wege“ suchen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilungen Chemische Forschung und Leitstrukturforschung die Auseinandersetzung mit der Kunst. Motiviert wird diese Initiative durch das Interesse am künstlerischen Lösungsweg für die Aufgabe, Wahrnehmungen und Erkenntnisse zu abstrahieren und in Formen und Zeichen wiederzugeben.

Drei Künstlerinnen dürfe er heute vorstellen, so Dr. Horst Dollinger (Chemische Forschung) in seiner Begrüßung zur Vernissage am 5. Oktober. Zunächst die Malerin Marlis Glaser: Sie wurde in Baltringen geboren, hat in Bremen und Hamburg studiert und viele Jahre in Bremen als freischaffende Künstlerin gearbeitet. 1998 zog sie von dort nach Attenweiler. Die Künstlerin hat in ihrer

Arbeit, wie Dr. Dollinger in seiner Einführung hervorhob, eine bemerkenswerte Entwicklung durchlaufen. „1997/98 finden wir noch Gärten, Landschaften, Stillleben unter eben solchen Titeln. Es sind kraftvolle Kompositionen, expressiv, voller Ausdruck, Dynamik und dieser besonderen Farbbeherrschung, für die die Künstlerin so bekannt geworden ist. Doch die Natur, die sie so liebt, die Gärten, die Früchte, geben ihr nicht nur musische, sondern offenbar auch spirituelle Inspiration. Bald taucht sie ein in die Symbolik jüdischen Glaubens und Brauchtums, in dem Früchte und Pflanzen eine besondere Rolle spielen, und gibt dieser Symbolik in ihren Bildern Vitalität und Gegenwart.“ Die Lyrik der jüdischen Dichterin Else

Lasker-Schüler (1869 bis 1945) hat diesen Prozess begleitet, wenn nicht gar katalysiert. Else Lasker-Schüler war eine bemerkenswerte Persönlichkeit, von Karl Kraus „die stärkste und unwegsamste lyrische Erscheinung des modernen Deutschlands“ genannt, wie Dr. Dollinger weiter ausführte und damit die zweite Künstlerin vorstellte. „Else Lasker-Schülers Sprache ist von großer Farbigkeit, voller Symbole und Metaphern. Marlis Glaser hat sich von den Versen inspirieren lassen, und die Lasker-Schülersche Sprache in ihre dynamische Bildsprache übersetzt. Wurde die eine Künstlerin Sprachalchimistin genannt, die, wie sie sagt, Worte ‚vergoldet‘, so wurde die andere an anderer Stelle als Alchemistin

der Farbe bezeichnet.“ Als besonderen Gast und dritte Künstlerin stellte Dr. Dollinger die renommierte Schauspielerinnen Donata Höffer vor. Die langjährige Freundin Marlis Glasers hat am Reinhardt-Seminar in Berlin studiert und ist durch Bühne, Film, Fernseh- und Hörbuchproduktionen bekannt. Ihre Rezitation der Lasker-Schülerschen Gedichte in ihren Ausführungen zu



Die Werke von Marlis Glaser sind im K91 zu sehen.

Marlis Glasers Werken waren Magie der Sprache und zogen das Publikum in ihren Bann.

Garten als Symbol

Marlis Glaser selbst gab im Anschluss einige Erläuterungen zur besonderen Bedeutung des Gartens als geschütztem und beschützendem Raum für das Leben. Anschaulich vermittelte sie die damit verbundene symbolische Bedeutung des Gartens und seiner Früchte in der Bibel und vor allem auch im jüdischen Brauchtum. Am Beispiel zweier Bilder nahm sie die Zuhörer mit in ihre Vorstellungswelt und verdeutlichte, wie sie Elemente des Themas in ihre Gestaltung und Farbwahl übersetzt. Lebhaft schilderte sie ihre Auffassung der zugrunde liegenden Geschichten, und ebenso lebendig und lebhaft sind die resultierenden Werke, die nun im K 91 in Biberach bis zum 12. Januar



Fotos: Schneider

Der Symbolik jüdischen Glaubens und Brauchtums, in dem Früchte und Pflanzen eine besondere Rolle spielen, gibt die Künstlerin Marlis Glaser (Bild oben) in ihren Bildern Vitalität und Gegenwart. unterstrich Dr. Horst Dollinger (Bild links) bei der Vernissage